



Duward F. Shriver

### Duward F. Shriver (1934–2013)

Duward F. Shriver, Professor der Northwestern University, verstarb am 6. März 2013 im Alter von 78 Jahren. Er war für alle, die ihn kannten, der Inbegriff des Gentleman und Gelehrten. „Du“ war ein ruhiger, geduldiger, freundlicher und höflicher Mensch, der seinem Umfeld wegen seines enormen Wissens, seines Scharfblicks, seiner Kreativität und seiner Fairness hinsichtlich der Leistung anderer stets Bewunderung und Respekt abnötigte. Das seltene Auftreten all dieser Charakterzüge in einer Person zog all die Studenten, Postdoktoranden, Kollegen und Mitarbeiter aus aller Welt an, für die es eine Freude war, mit ihm zu arbeiten.

Du Shriver wurde 1934 in Glendale, Kalifornien, geboren und wuchs auf Hawaii auf. Er erhielt 1958 seinen Bachelor in Chemie von der UC Berkeley, wo er bei William L. Jolly forschte. Er promovierte 1961 unter der Anleitung von Robert W. Parry an der University of Michigan. Gleich danach begann er seine akademische Laufbahn an der Northwestern University, wo er schnell aufstieg und bald als Experte auf vielen Gebieten der anorganischen Chemie galt. 1987 wurde er Morrison-Professor für Chemie, und 1992–1995 führte er den Vorsitz der Chemiefakultät.

Shriver veröffentlichte über 400 wissenschaftliche Artikel und betreute mehr als 150 Studenten und Postdoktoranden, die später in der Industrie, an Hochschulen, in Forschungseinrichtungen und im Staatsdienst Karriere machten. Er erhielt viele Auszeichnungen, z. B. die Alfred P. Sloan Research Fellowship, die Guggenheim Fellowship, die Ludwig-Mond-Medaille der Royal Society of Chemistry, die Materials Research Society Medal und den Award for Distinguished Service in Inorganic Chemistry der ACS. Generationen von Chemikern lernten mithilfe seines 1969 veröffentlichten und 1986 zusammen mit seinem ehemaligen Studenten Mark Drezdzon aktualisierten Buchs *The Manipulation of Air-Sensitive Compounds* den richtigen Umgang mit der Schlenk- und Hochvakuumtechnik sowie das Arbeiten mit der Glovebox unter Inertgasatmosphäre. Zusammen mit Peter W. Atkins publizierte er *Inorganic Chemistry*. Dieses klassische Lehrbuch, das in zehn Sprachen übersetzt wurde, wird weltweit verwendet, um Studenten in die anorganische Chemie einzuführen.

Shriver gab Band XIX der *Inorganic Syntheses* heraus und war mit Herbert D. Kaesz und Richard D. Adams Herausgeber von *The Chemistry of Metal Cluster Compounds*. Er war u. a. Kuratoriumsmitglied von *Inorganic Chemistry*, *Organometallics* und *Coordination Chemistry*. Er führte den Vorsitz in der ACS Division of Inorganic Chemistry, der Organometallic Subdivision und der

Gordon Research Conference on Inorganic Chemistry im Jahr 1980.

Nur wenige seiner vielen wichtigen Beiträge zur anorganischen Chemie können hier gewürdigt werden. In den späten 1970ern begann er, seine früheren Konzepte der Übergangsmetallbasitität auf Metallcarbonylkomplexe auszuweiten und untersuchte die mögliche Spaltung der C–O-Bindung eines koordinierten Carbonylliganden mit Lewis-Säuren. Er veröffentlichte eine Reihe klassischer Arbeiten über die Bildung von Methan durch die stufenweise Protonierung von Metallcarbonylclustern. Weitere wichtige Ergebnisse aus diesen Forschungen waren die Isolierung und Untersuchung von mehrkernigen Metallclustern mit koordinierten Ketenylidenliganden.

Auch seine Forschungen über polymere Elektrolyte für Li-Ionen-Batterien führten zu wichtigen Publikationen. Er kooperierte bei der Modifizierung von Polyethylenoxid und Polyphosphazanen eng mit Mark A. Ratner (Northwestern University), Michel B. Armand (Universität Grenoble) und Harry R. Allcock (Pennsylvania State University). Er beschäftigte sich dabei mit Design und Synthese neuer Li<sup>+</sup>-haltiger Polymere und deren Charakterisierung mittels Schwingungsspektroskopie und elektrochemischer Messungen sowie der Bestimmung ihrer Ionendiffusions- und Ionentransport-eigenschaften. Dies war ein wichtiger Beitrag zum Verständnis der Struktur-Funktions-Beziehungen von Polymerelektrolyten. Wegen der stetigen Suche nach effizienten Energiespeichern hat dieses Gebiet der Chemie und Ingenieurwissenschaften bis heute große Bedeutung.

Mithilfe der Schwingungsspektroskopie untersuchte Shriver auch Hämerythrin, ein Nicht-Häm-Sauerstofftransportprotein. Zusammen mit Irving M. Klotz (Northwestern University) identifizierte er Schwingungsfrequenzen mehrerer Isotopologe von gebundenem O<sub>2</sub> und nutzte die Ergebnisse zur Bestimmung der formalen Oxidationsstufe von gebundenem O<sub>2</sub> und der Fe–O<sub>2</sub>-Koordinationsgeometrie.

In Erinnerung bleiben wird Du Shriver wegen der fürsorglichen Betreuung seiner Studenten und Mitarbeiter ebenso wie aufgrund seiner wissenschaftlichen Leistungen und großen Verdienste um die chemische Lehre. Er war für viele nicht nur Berater, Mentor und Kollege – er war ein Vorbild. Seinen heiteren, professionellen und zurückhaltenden Charakter werden wir sehr vermissen.

Hanno zur Loyer  
University of South Carolina  
Steven H. Strauss  
Colorado State University

DOI: 10.1002/ange.201306778

